

baum das eine Holz/ an der Wand M.
und zeucht das untersich/ und in solcher
Bewegung ergreift das ander Horn
das obere Holz/ dardurch der Strick
zu dem untern auch/ und zeucht es her-
nach/ hebet den Schlägel hoch auff/ daß
er wiederum los schnappet/ und also den
Keil hinein freibet/ dardurch also das
Oehl heraus gefrieben wird / an den
Eich-Baum A. kan ein geviertes oder
rundes Loch / unter welches man ein
Geschirr stellet/ dareind das Oehl ablauf-
set/ gemacht werden.

Nota. In der Figur seynd zwey Böhrer
angedeutet/ solle nur einer seyn/ son-
sten müste man mehr Räder haben/ wo
man mehr Böhre anrichten wolte/ gleich
wie bey den Braten-Wendern.

Die LXXVII. Figur.

Eine Bohr-Mühl zu Deicheln.

Diese Bohr-Mühle kan an ei-
nem fliessenden Wasser angeord-
net werden / und wird an den
Wellbaum G. des Wasser-Rads F. ein
Kam-Rad angeordnet / demselbigen
gibt man viel oder wenig Kam/ je nach
dem es geschwind oder langsam gehen
soll/ welches Kam-Rad alsdann mit sei-
nem Kam in die Spindeln des Trillis
H. (an welchem Trillis der Böhrer A.
befestiget/) eingreift/ und solchen mit
Gewalt herum führet. Den Böhrer
kan man mit einem Drehdocken B. sein
einschliessen / und werden die Deichel
auff eine Nueth-Rahme C. und D. ein-
gepflocket und befestiget/ jedoch daß man
dieselbige gegen dem Böhrer nachdrü-
cken könne / wie durch eine Person ge-
schehen könnte/ in der Figur angewiesen
wird.

Nota. Wolte man aber solches ohne
sonderbahrre Mühe verrichten/ kan man
solches leichtlich mit einem Haspel oder
Schrauben-Winde / so hinten bey L.
angesetzt / leichtlich befördern / so dem
Künstler zu fernrem Nachdencken/ hie-
mit

Die LXXVI. Figur.

Eine Bohr-Mühl zu Deicheln.

Diese Mühl kan durch eine Per-
son regieret werden / nemlich
wann man durch die Ziestan-
ge A. die gefröpste Kurbel B. sampt
dem Trillis C. herum freibet / und ist
zu leichterm Trieb und Umlauß das
Schwung-Rad G. angeordnet/ der vo-
rige Trillis C. aber ergreift mit seinen
Spindeln das Kam-Rad D. welches
als dann ferner den Trillis E. mit dem
zweyten Stirn-Rad F. herum führet/
und solle der Böhrer in der Mitte des
Rads Nabe F. befestiget/ und also damit
umgetrieben werden/ die Deicheln aber
so man bohren will/ sollen in eine Nueth-
Rahme eingeschoben/ und mit einem
Gewicht I. durch das Sait L. so über die
Rolle R. gehet / herben gezogen wer-
den.